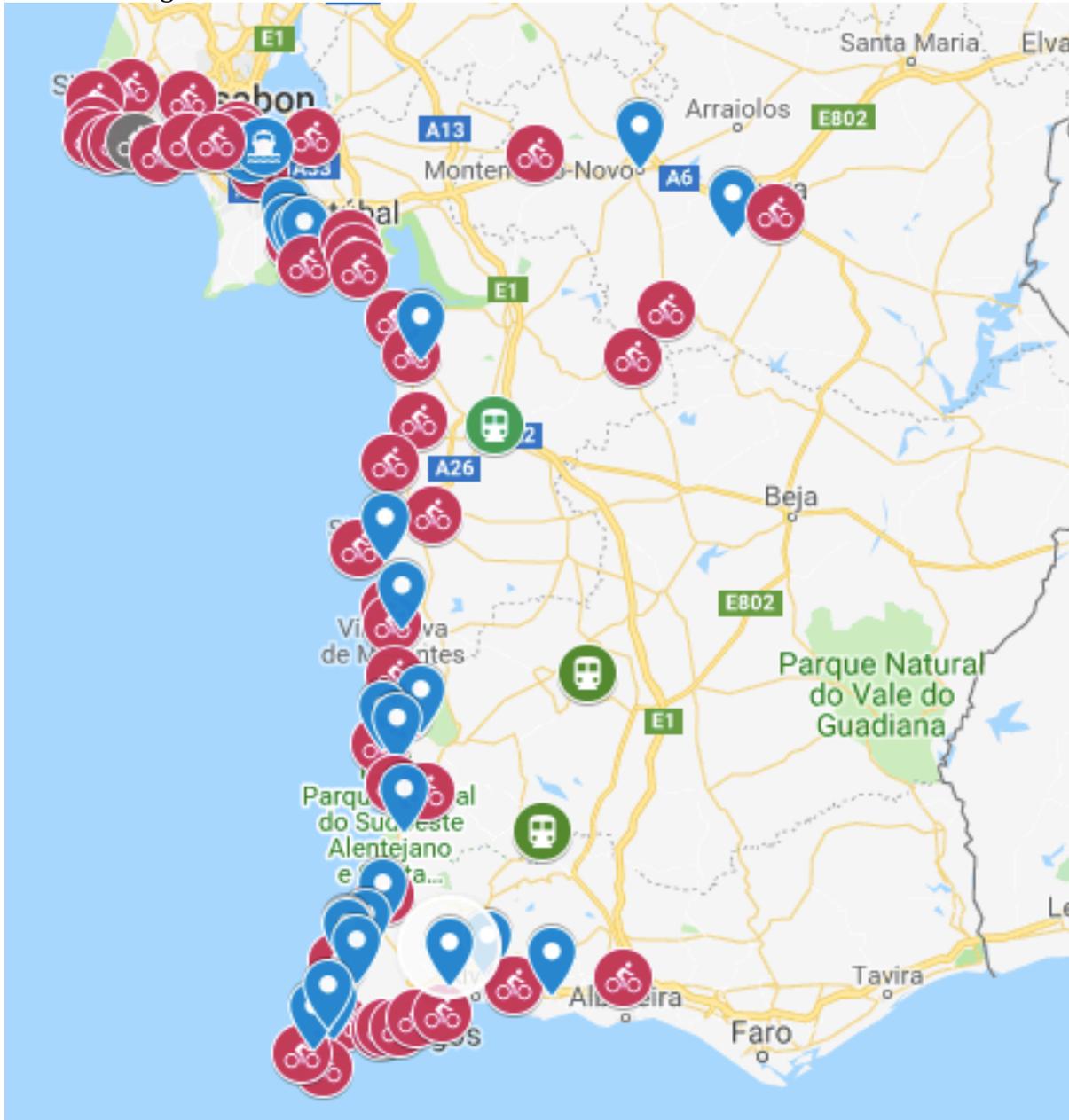


# Radtour Portugal (Süden) 2017

Diesmal alleine mit meinem Fahrrad VSF T400

09.06.2017 bis 16.06.2017

Lissabon - Algarve und retour ca. 700 km



# Portugal

República Portuguesa Portugiesische Republik	
	
<u>Flagge</u>	<u>Wappen</u>
<u>Amtssprache</u>	<u>Portugiesisch</u>
<u>Hauptstadt</u>	<u>Lissabon</u>
<u>Staatsform</u>	<u>einheitsstaatliche Republik</u>
<u>Regierungssystem</u>	<u>semipräsidentielle Demokratie<sup>[1]</sup></u>
<u>Staatsoberhaupt</u>	<u>Staatspräsident</u> <u>Marcelo Rebelo de Sousa</u>
<u>Regierungschef</u>	<u>Premierminister</u> <u>António Costa</u>
<u>Fläche</u>	92.212 km <sup>2</sup>
<u>Einwohnerzahl</u>	10.309.573 (Schätzung 2016) <sup>[2]</sup>

Die Republik **Portugal** (amtlich *República Portuguesa*) ist ein [europäischer Staat](#) im Westen der [Iberischen Halbinsel](#). Als westlichster Punkt [Kontinentaleuropas](#) wird das Land im Osten und Norden von [Spanien](#) begrenzt, im Westen und Süden dagegen vom [Atlantischen Ozean](#). Zum portugiesischen Staatsgebiet gehören die Inseln der [Azoren](#) und [Madeira](#) (mit [Porto Santo](#)).

Das im 12. Jahrhundert gegründete [Königreich Portugal](#) stieg im 15. Jahrhundert zu einer Großmacht auf und spielte eine wesentliche Rolle im [Zeitalter der Entdeckungen](#). Das Königreich schuf eines der größten [Kolonialreiche](#) mit Besitzungen in Afrika, Asien und Südamerika, dessen Niedergang jedoch bereits im Laufe des 17. Jahrhunderts eingeläutet wurde. 1910 kam es durch einen militärischen Aufstand zum Sturz der portugiesischen Monarchie, der König [Manuel II.](#) ins [Exil](#) zwang. Die [Erste Portugiesische Republik](#) trat am 5. Oktober 1910 in Kraft und bestand bis zum Militärputsch von General [Gomes da Costa](#) im Jahr 1926. Danach stand das Land für mehr als vierzig Jahre unter der [autoritären Diktatur](#) von [António de Oliveira Salazar](#). Die [Nelkenrevolution](#) vom 25. April 1974 führte zum Sturz des Regimes und eröffnete den Weg zur demokratischen [Dritten Republik](#).

## Tage -1&2, 2017-06-07 & 08, Ambassador Workshop bei Colt Lissabon

Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. So habe ich eine Geschäftsreise zu einem Workshop der Colt Ambassador Gruppe in Lissabon zu einem Urlaub ausgedehnt. Das Fahrrad ging im Businessgepäck mit und die Flugreise zahlte das Unternehmen. So war es für mich ein wenig sparsamer.



Abbildung 1 - Trockentraining mit Aldo Castelacci im Hotel

Am Abend des 8. Juni habe ich mein Business Gepäck noch im Novotel abgestellt und bin in Freizeitmontur ins wesentlich billigere New Lisbon Concept Hostel in der Avenida da Liberdade 204 übersiedelt. Altes schönes Haus im 3. Stock mit sehr altem Lift. 22 EUR die Nacht in einem 4 Bett Zimmer.

Am Abend bin ich mit meinem Boss Bernhard noch in die Stadt in ein einfaches gemütliches einheimischen-Lokal. Dort habe ich zum ersten Mal diese kleinen Schnecken (Caracois) gekostet. Ein vorsichtiger Blick auf den Teller ob sich das Essen auch nicht mehr bewegt und danach runter damit.

Für die Colt Kollegen geht es morgen zurück in die Heimat und für mich fängt das Radabenteuer an.

## Tag 1, Freitag 2017-06-09, Von Lissabon nach Santiago do Gacem

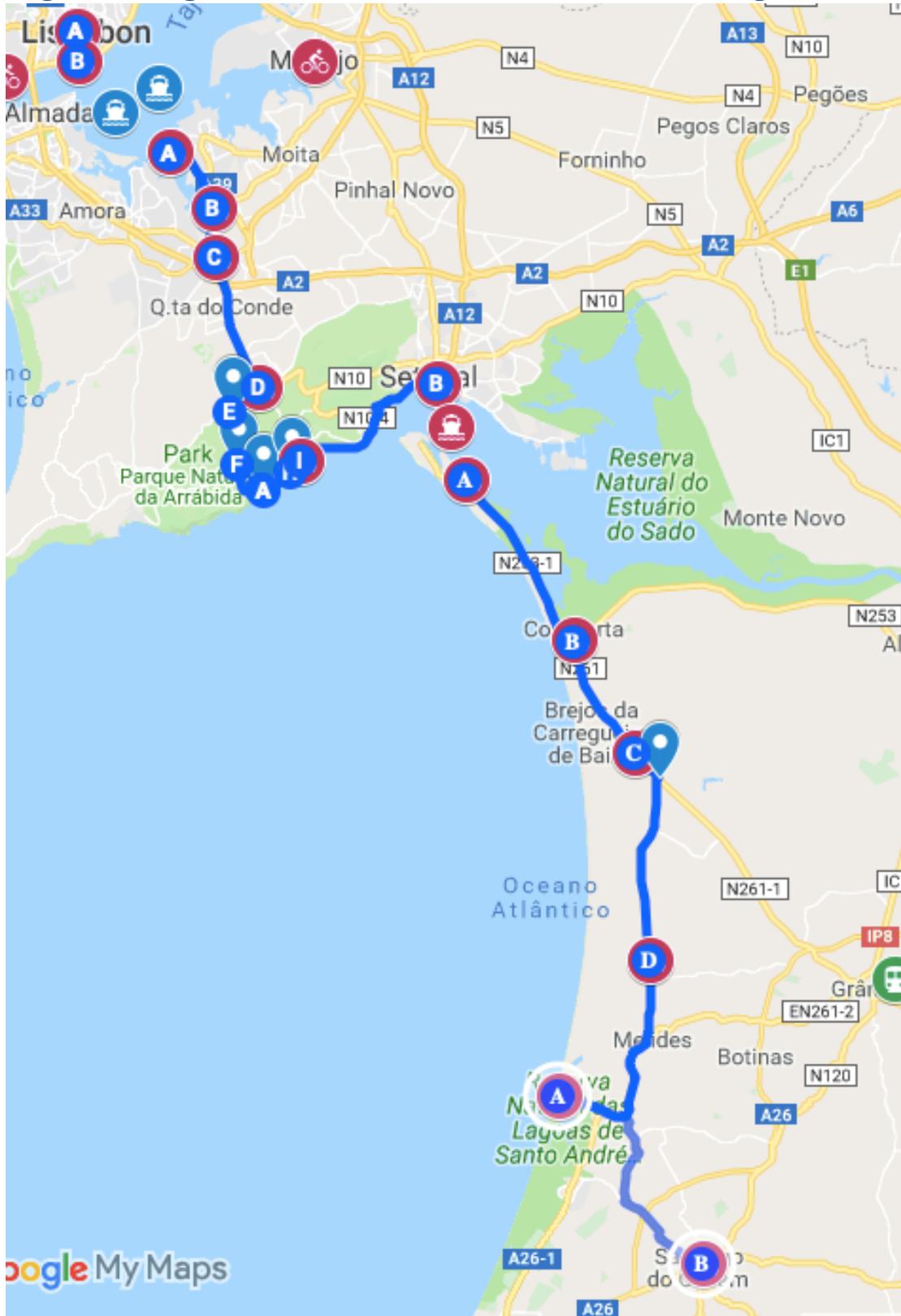


Abbildung 2 - Route Tag1 ca. 120 km mit dem Rad plus 2 x Fährverbindung

Wetter: Bewölkt und angenehme Temperatur

Reisebericht Radtour Portugal 2017.docx

Nach einer eher unruhigen Nachtruhe nehme ich noch ein Frühstück in der kleinen Küche ein. Die Mitbewohner sind eher wortkarg.

Um 8:00 Abfahrt zum Hafen und mit der Fähre nach Barreira. Der Ticketautomat ist eine Herausforderung für mich aber ein Einheimischer hat mir hilfreich zur Seite gestanden. Hier kauft man eine Nahverkehrskarte wo man Guthaben auflädt.

Abfahrt Fähre um 8:20. Von Barreira geht es südlich auf der N10-3 nach Palhais und dann weiter nach Coina. Weiter auf der N10 nach Azeitao.



Abbildung 3 - Schönes Weingut in Azeitao

Nun biege ich rechts ab und es geht bergan in den Nationalpark Arrabida. Nachdem ich die Sierra Arrabida überwunden habe geht es auf der Küstenseite auf die N379-1 und einen Abzweiger rechts ans Meer nach Praia Portinho da Arrabida.



Abbildung 4 - Praia Portinho da Arrabida

Das ist schon ein nettes Plätzchen aber ich muss wieder die steile Straße zurück hinauf und dann weiter nach Setubal. Hier muss ich wiederum eine Fähre zur Überfahrt nach Sol Troia besteigen. Danach geht es Richtung Süden ohne Schatten und bei hohen Temperaturen nach Comporta. Das ist ein kleines verschlafenes Dorf und ich finde ein ganz nettes Lokal wo ich mich mit Cola und Karottensuppe stärken.

Im Lokal gibt es sogar Billardtische wo ich eine Dreibandpartie spiele. Alles extrem relaxed und einheimisch.



Abbildung 5 - Mittagspause in Comporta

Nun fühle ich mich gestärkt für die nächste Etappe über Carvalhal nach Melides. Diese Strecke hat so ihre Längen und erinnert mich an die endlosen Geraden auf meiner Lettlandreise. Nur viel wärmer ist es hier. Das nächste berichtenswerte Highlight auf dieser langweiligen Strecke ist der Strand von Santo Andre.



Abbildung 6 - Ross und Reiter machen Pause am Strand von Santo Andre

Da ich am Strand keine Unterkunft finde mache ich mich auf zum Städtchen Santiago do Gacem. Dies ist eine Bergetappe und ich komme um 19:00 an. Touristen Information hat schon geschlossen und s suche ich auf eigene Faust die im Radführer empfohlene Bleibe Residencial Covas. Das Zeugs ist nicht teuer und hat einen etwas in die Jahre gekommenen trockenen Charme



Abbildung 7 - Übernachtung in einfachem Zimmer in Santiago do Gacem

Das ganze Dorf ist auf den Beinen und im Gastgarten versammelt. Herrliches Old Style Wirtshaus wie bei Onkel Joe. Abendessen und ein paar Biere, danach ab ins Bett

## Tag 2, Samstag 2017-06-10 Von Santiago do Gacem nach Aljezur



Abbildung 8 - Route Tag2 ca. 125 km

Gut geschlafen aber mit Frühstück schaut es vor 9:00 hier schlecht aus. Da ich die kühle Morgenstunde nutzen will mache ich mich also ohne Frühstück um 7:30 auf zum Castello.



Abbildung 9 - Castello Santiago do Gacem

Weiter geht's nach Süden und auch der nächste Supermarkt gibt kein Frühstück vor 8:30 Uhr her. Also mache ich mich auf der N120 entlang von Korkeichenwäldern Richtung Sonega auf wo ich in einem kleinen Cafe mit angeschlossener Bäckerei ein Frühstück bekomme. Cha mit Bolo de Arroz (Reiskuchen).

Im Fernsehen in der Bar laufen immer wieder Nachrichten zum Brexit was für viele Portugiesen ein Thema zu sein scheint.

Frisch gestärkt geht es weiter Richtung Westen an die Küste nach Porto Covo



Abbildung 10 - Praia dos Buzinhos in Porto Covo



Abbildung 11 - Auf Sandpisten der Küste entlang

Ich komme wieder zurück auf die asphaltierte Straße CM 1072 und fahre weiter nach Vila Nova del Milfontes. Ein ziemlicher Touristenort aber ganz nett



Abbildung 12 - Vila Nova del Milfontes und seine Fliegerhelden

Mit ein paar Umwegen finde ich wieder zurück auf die Hauptstraße Richtung Süden. Am Cemitero mache ich auf einer Bank unter einem Schatten spendenden Dachen ein kurzes Mittagschläfchen wie ich es von meinem Schwiegervater Tonsch so oft gelernt habe.



Abbildung 13 - Mittagsrast am Cemitero

Danach geht es nach Westen Richtung Cavaleiro und zum Leuchtturm Carbo Sardao

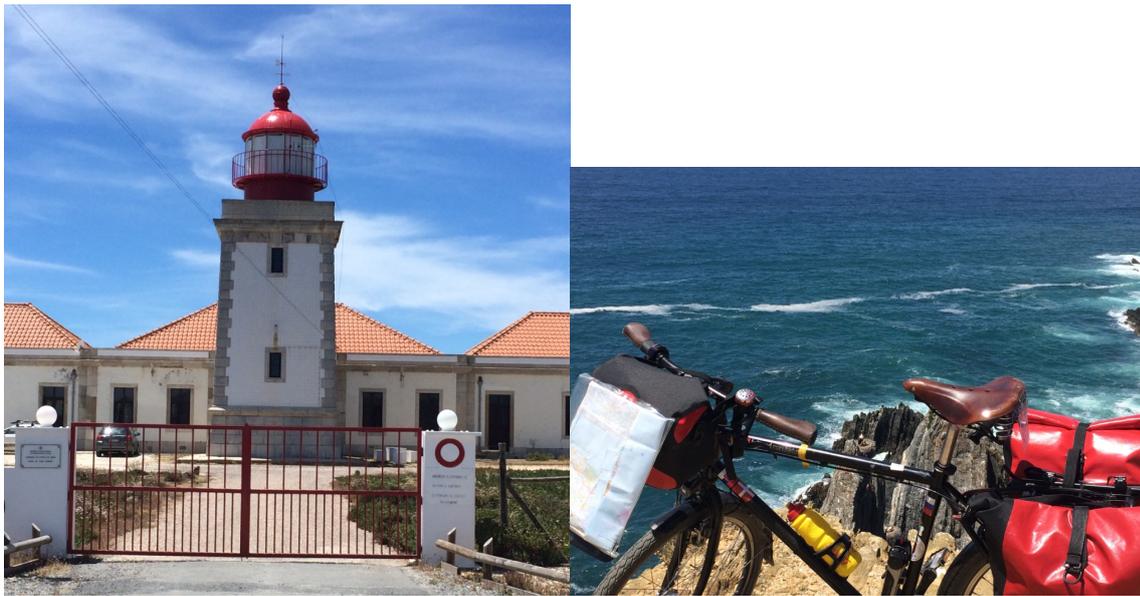


Abbildung 14 - Leuchtturm Carbo Sardao und Felsenklippen

Odemira streiche ich von meiner Route und halte mich weiter in Küstennähe Richtung Süden über Porto das Barcas und San Teotónio auf die N120 nach Odeceixe und weiter nach Aljezur. Dort finde ich im Amazigh Hostel ein günstiges Mehrbettzimmer um 15 Euro.



Abbildung 15 - Günstiges und nettes Hostel in Aljezur

Die Runtastic App zeigt (obwohl nicht immer eingeschaltet) 122km an und so habe ich mir ein gutes Abendessen (Sea Bass und 2 Bier) redlich verdient.

## Tag 3, Sonntag 2017-06-11 Von Aljezur nach Lagos



Abbildung 16 - Route Tag3, ca. 100km

Am Morgen ist noch alles sehr still im Hostel und ich muss mich anstrengen mein Rad aus dem abgesperrten Raum zu bekommen. Ich will wieder früh los damit ich nicht zu arg in die Hitze komme.

Um 8:00 geht es los und der Tag ist noch frisch. Der Nordwest Wind begünstigt meine Reise Richtung Süden. In Bordaiera mache ich einen kurzen Abstecher an die Küste zu den Klippen. Sehr schön und einige Camper nutzen diese Stelle, aber das gibt wieder 10 Extra Kilometer auf Sand und Schotterpisten.



Abbildung 17 - Praia da Bordeira

Danach geht es in voller Fahrt auf der N268 nach Sagres wo ich das Fortaleza besuche



Abbildung 18 - Fortaleza de Sagres

Nun habe ich mir eine kleine Mittagspause am Strand verdient. Mit einem improvisierten Zelt richte ich mir ein schattiges Platzl ein.



Abbildung 19 - Schattiges Platzl für Mittagsruhe am Strand von Sagres

Aber es gibt nicht viel Zeit zum Ausrasten denn weiter führt es mich zum westlichsten Punkt der EU nach Cabo de Sao Vicente.



Abbildung 20 - Cabo de Sao Vicente mit Leuchtturm

Damit alle Seefahrer auf ihrer Überfahrt nach Amerika gut gestärkt sind, gibt es hier „Die letzte Bratwurst vor Amerika“



Abbildung 21 - Stopp am westlichsten Würstelstand der EU

Da ich nicht dieselbe Route zurück fahren will nehme ich einen Abstecher über eine Schotterpiste Vila do Bispo. Schwerer Gegenwind bläst mir ins Gesicht.

Weiter auf der N125 Richtung Osten. Dann Abzweigen auf M537 via Salema-Burgau-Luz mit steilen Auf- und Abstiegen nach Lagos.



Abbildung 22 - Das Radfahrerleben ist ein steiles Auf und Ab

In Lagos treffe ich schon ein wenig abgekämpft und sonnengebräunt ein. Das Nachtquartier schlage ich in der empfohlenen Herberge in der Rua Lancarote de Freitas 50 auf. Zentral, nett und sauber mit einem schönen Innenhof. Das ganze um 14 EUR inkl. Frühstück



Abbildung 23 - Lagos

## Tag 4, Montag 2017-06-12 Von Lagos via Tunes nach Grandola

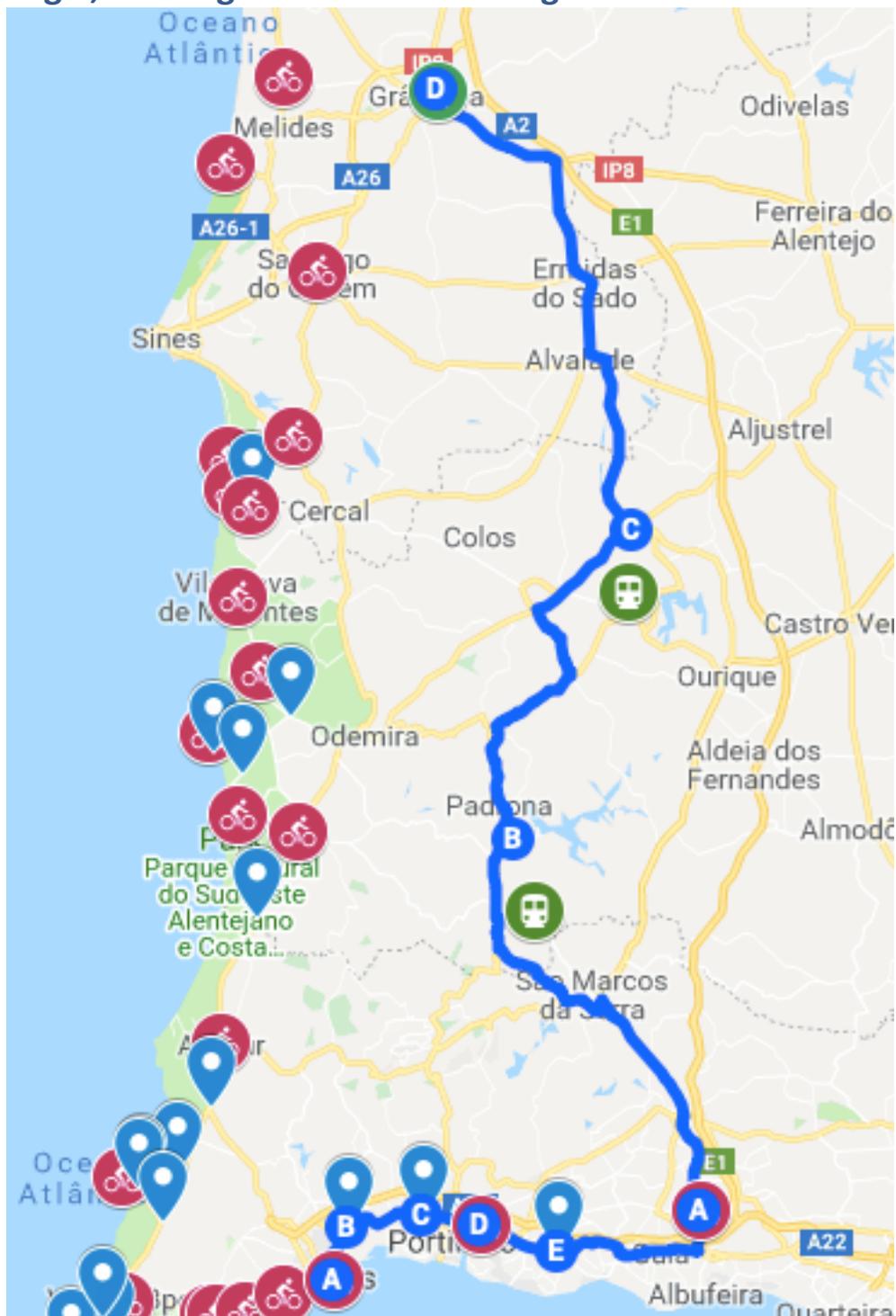


Abbildung 24 - Tag4, ca. 60km von Lagos nach Tunes mit dem Rad und dann mit dem Zug nach Norden

Der heutige Tag will gut geplant sein, denn es ergeben sich mehrere Möglichkeiten, die aber nicht alle unter einen Hut zu bringen sind. Entweder bleibe ich im Süden und fahre nach Monchique oder ich peile Evora an.



Abbildung 25 - Routenplanung beim gemütlichen Frühstück

Schlussendlich entscheide ich mich für Evora, wozu ich aber ein Stück mit dem Zug einplanen muss. Bei einem gemütlichen Frühstück im schönen Innenhof des Hostels lege ich mir folgenden Plan zurecht

Radfahrt von Lagos nach Tunes (Bahnhof nach Norden), ca. 60 km = 4h und dann mit dem Zug nach Grandola. Die Abfahrt des Zuges ist 14:23 und die Fahrt wird ca. 1:30 dauern. Um 11 EUR in der 2. Klasse geht sich das im Reisebudget sicher auch noch aus.

Um 8:50 verlasse ich die Unterkunft und es ist heute bereits schon sehr warm und wie in den letzten Tagen voller Sonnenschein. Meine Strecke führt mich Richtung Osten, ich befinde mich im südlichsten Teil von Portugal und leichtsinnigerweise fahre ich mit normaler Brille (damit ich auf der Straßenkarte was lesen kann). Die Sonne blitzt mir die Augen, dass ich teilweise nur tränenden Auges weiterfahren kann. Auf der N125 nach Portimao-Lagoa-Alcantarilha-Guia. Albufeira lasse ich unbeachtet rechts liegen und fahre gleich auf die IC1 nach Tunes. Recht befahrene Straße aber die sollen auch einmal ein Fahrrad sehen und nicht nur brausende Autos.



Abbildung 26 - Imposante Hängeseilbrücke bei Portimao

Gut, dass ich rechtzeitig am Bahnhof eintreffe, denn die nette Dame am Schalter macht mir unmissverständlich klar, dass Fahrradmitnahme in diesem Zug nicht möglich ist. Sie ist aber so lieb und gibt mir einen Tipp wie das trotzdem zu Wege bringen kann. Wenn das Fahrrad in Säcken und n Taschen gepackt ist, dann kann ich es sehr wohl als Gepäck mitnehmen. Mein VSF T-400 ist ein sturer Bock, der sich nur sehr bedingt und mit viel Aufwand und Spezialwerkzeug in kleinere Teile zerlegen lässt. Meine erste Aufgabe ist die Besorgung ausreichend großer Säcke oder Taschen. Ein Chinesen Supermarkt hat diese schönen großen karierten Plastiksäcke. Chinesisch, portugiesisch parliert und schon habe ich die Restbestände der größten Exemplare gekauft. Nun geht es in aller Eile ans Zerlegen meines Rades (es ist bereits sehr heiß). Im Handumdrehen ist der Rahmen in einem Sack die Räder und Kleinteile in zwei anderen Säcken verstaut. Mit meinen zusätzlichen Packtaschen und der Fronttasche habe ich nun Gepäck wie eine mittlere Flüchtlingsfamilie. Ich bin komplett dreckig und schwitze wie die Sau.

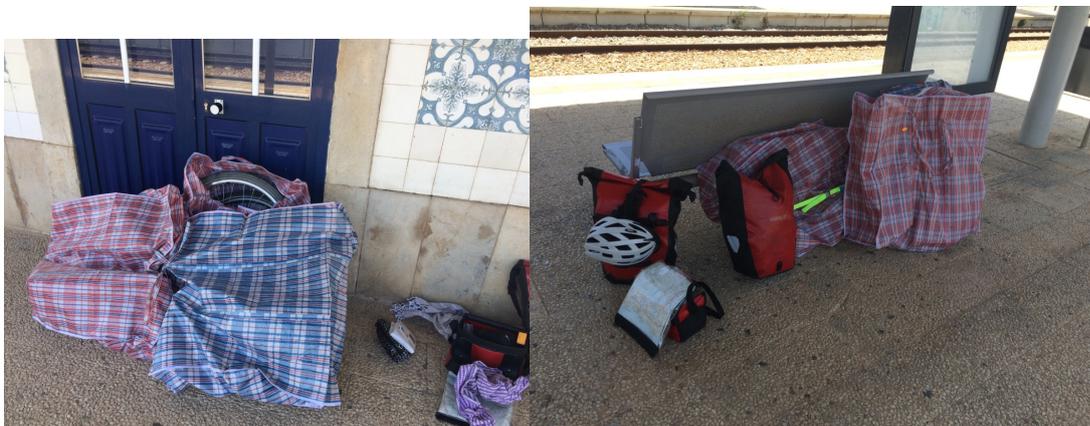


Abbildung 27 - Alles in Taschen verstaut

Das mittlerweile sehr viele Fahrgäste am Bahnsteig warten und der Zug leicht überbelegt ist macht die Sache nicht leichter.

Zwei andere Fahrradbesitzer haben die Sache klüger gelöst

- 1) Brompton Klapppradfahrer. Was soll man sagen, der ist einfach klug. Aber ehrlich gesagt möchte ich mit so einem Rad nicht durch ganz Portugal tingeln
- 2) Mountainbike Fahrer. Der hat rasch das Vorderrad mit Schnappverschluss rausgenommen und steigt so ein (auch ohne Tasche) → Frechheit siegt

Mit viel Ellbogentechnik und mehrmaligen rein-raus schaffe ich es in den Zug hinein. Vollkommen erschöpft verstaue ich mein Gepäck um meinen Sitz und schaue selbst kaum mehr heraus.



Abbildung 28 - Wawa erschöpft aber glücklich im Zug nach Grandola

Als der Schaffner kommt schnautz er den Mountainbike Fahrer kurz und mich länger an, weil ich fast alles blockiere. Aber rauswerfen kann er mich auch nicht gut und so fahre ich in diesem herrlich klimatisierten Zug bis nach Grandola.

Als ich aussteige (mein Zeugs so rasch wie möglich aus dem Zug werfe) denke ich mir schon ich hätte mich in der Station geirrt.



Abbildung 29 - Immer wieder sehr schöne Bahnhöfe mit viel Fliesen

Sengende Hitze und kein Mensch zu sehen. Grandola hatte auf der Karte doch ein wenig nach Stadt ausgesehen. Bei 40 Grad baue ich mein Rad wieder zusammen. . Fertig und schmutzig suche ich nach der empfohlenen Unterkunft mit dem klingenden Namen „Pensao Fim do Mundo“



Abbildung 30 - Etappenziel erreicht. Ich befinde mich am Ende der Welt

Auch mit wenig Portugiesisch Kenntnissen ist klar, dass damit die Pension am Ende der Welt gemeint ist. Gleich vis-a-vis des Bahnhofs ist diese Pension wo ich um 220EUR ein Zimmer mit Frühstück bekomme.

Nach einer Säuberung und Erfrischung mache ich mich auf in die City und es ist echt tote Hose zum Quadrat. Ich bunkere noch etwas Wasser im Supermarkt und trinke im Ecklokal ein Bier (1 €). Am Straßenrand sitzend beobachte ich die vorbeifahrenden Autos und es wird mir klar, dass auch an diesem sonst trostlosen Fleck die Dichte an Alufelgen auf alten Autos sehr hoch ist.

Ab ins Bett, um für den morgigen Tag ausgeruht zu sein.





Abbildung 32 - Alte Mühle mit Storchennest am Wegesrand



Abbildung 33 - Lange Strecken durch die Gegend

Auf dem Weg treffe ich einen anderen Radfahrer (Rennrad) der eine Reifenpanne hat. Er hat aber bereits einen Freund angerufen, der ihn abholt und lehnt weitere Unterstützung dankend ab. Ich danke meinen festen Schwalbe Marathon Reifen die zwar schwer aber auch sehr belastbar sind. Bisher hatte ich noch keine Reifenpanne und das möge bitte auch so bleiben.

Die letzten Kilometer vor Evora brennt die Sonne schon wieder wie die Sau und ich komme um 12:30 an.

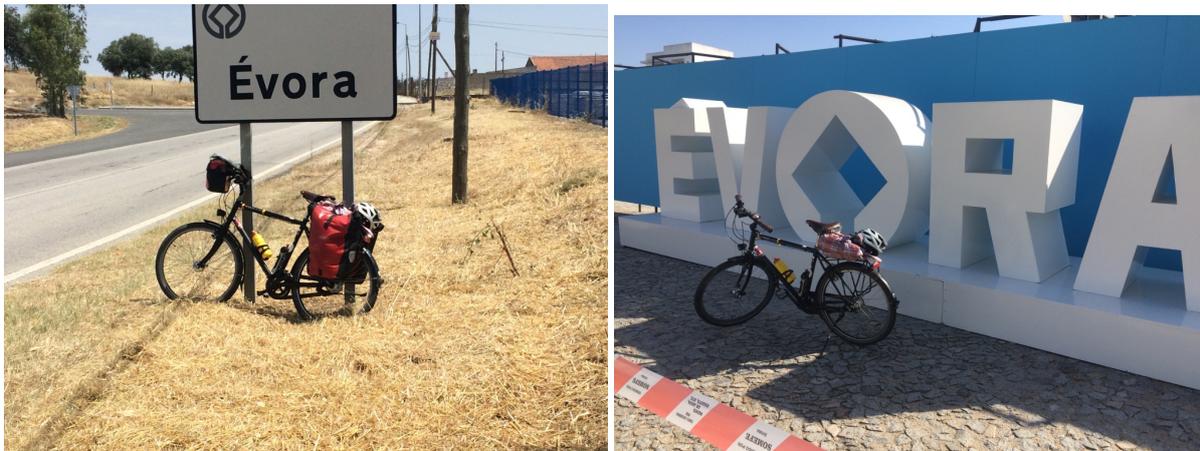


Abbildung 34 - Ankunft in Evora

Dann suche ich die Jugendherberge, welche sich auf einem Hügel im Stadtzentrum in einem alten Kloster befindet. Ich bin zu früh und das Zimmer wird erst ab 15:00 bezugsfertig sein. Also setze ich mich vor ein nettes Lokal vis-a-vis und bestelle mir Bier, Toast und danach einen Tee. Um 15:00 beziehe ich das 4 Bett Zimmer das einfach ausgestattet aber sauber ist. Air Condition ist dabei und wird wohl bei diesen Temperaturen notwendig sein. Das gesamte Gebäude ist richtig stilvoll mit viel altem Marmor. Das Zimmer teile ich mit einem netten italienischen Scooterfahrer der in seiner Pension viel unterwegs ist. Ich mache mich frisch und breche zu einem Besichtigungs- und Kulturtrip in diese wunderschöne Stadt (UNESCO Weltkulturerbe) auf. Einige Eindrücke davon in den untenstehenden Bildern.

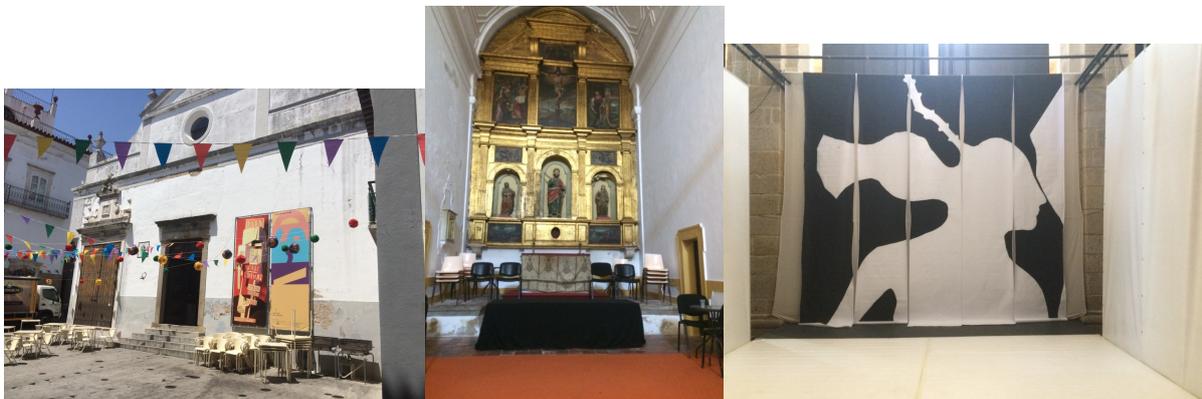


Abbildung 35 - Eine Kirche wo Altes und neue Kultur in einem Museum vereint ist

Zuerst begeben mich zum Bahnhof, um Fahrmöglichkeiten nach Lissabon zu erkunden. Der Schalter ist geschlossen aber der Fahrplan sagt, dass ohne Reservierung nix geht. DA werde ich wohl wieder fest in die Pedale treten müssen. Damit die Urlaubspost nicht zu kurz kommt begeben mich zur Post um Briefmarken am Automaten zu kaufen und auf die bereits geschriebenen Ansichtskarten zu kleben. Ab in den Postschlitz damit meine Lieben zu Hause gute Nachrichten bekommen. Nun mache ich mich zu Kulturrunde auf. Zuerst zur Kirche Igreja Sao Francisco mit dem Highlight Capela dos Ossos

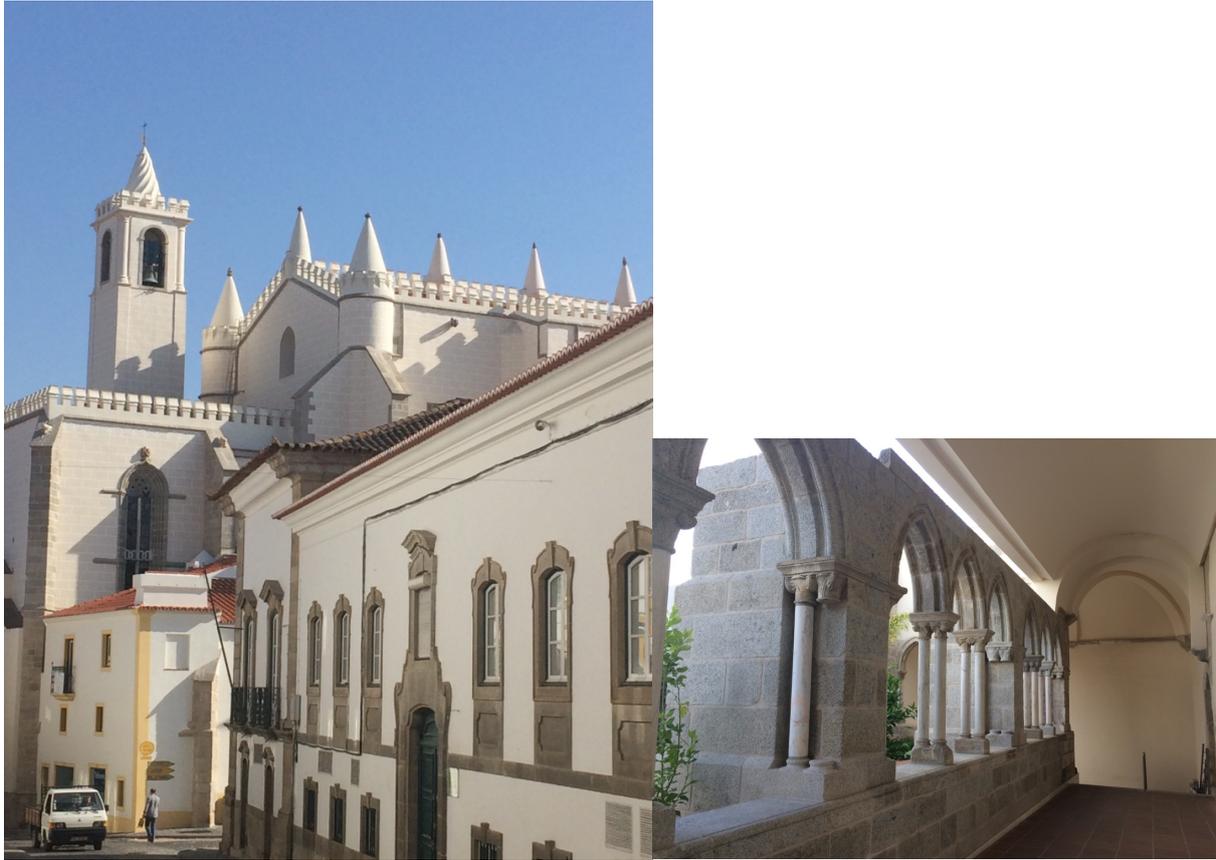


Abbildung 36 - Igreja Sao Francisco mit Kreuzgang



Abbildung 37 - Capela dos Ossos aus Gebeinen und Totenköpfen gebaut

Danach im nahen öffentlichen Park gemütlich zwei Bier getrunken und die Leute beobachtet.

Ich streife weiter durch die Stadt schaue mir die alten Gebäude und Kirchen aber nur noch von außen an.

Am Hauptplatz Praça do Giraldo beende ich den Tag mit einem gemütlichen Abendessen (Steak & Bier)



Abbildung 38 - Nach Kulturbesichtigungen darf auch die Trinkkultur am Stadtplatz nicht zu kurz kommen

Redlich müde kehre ich zurück ins Hostel und trinke mit Zimmerkollegen Giulio noch ein Glas Portwein.

Als in der Nacht eine Gruppe Jugendlicher noch sehr laut am Gang lärmt schickt Giulio sie höflich aber bestimmt ins Zimmer zurück. Ich falle in tiefen zufriedenen Schlaf

Insgesamt ist Evora eine wirklich schöne Stadt und ich bereue es nicht meinen Routenplan entsprechend umgestaltet zu haben. Da hätte ich wirklich etwas verpasst.

## Tag 6, Mittwoch 2017-06-14 Von Evora nach Lissabon

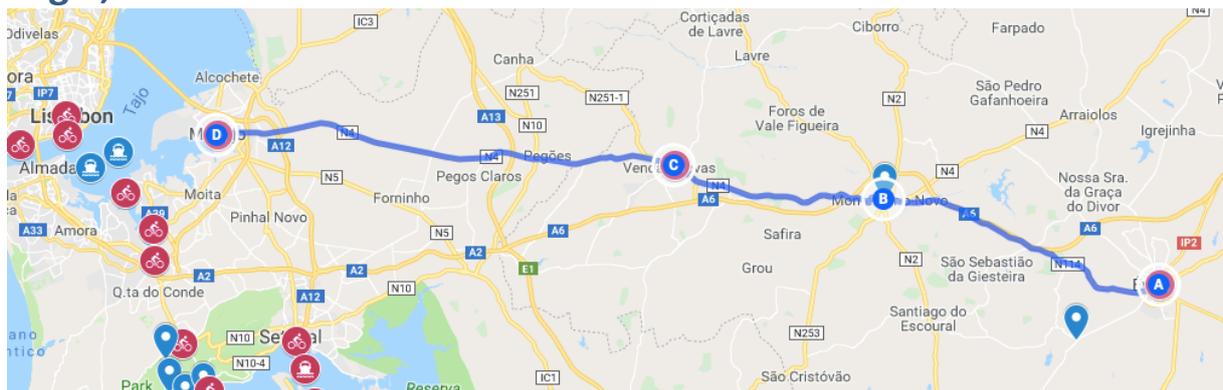


Abbildung 39 - Tag 6, ca. 110 km von Evora zurück nach Lissabon

Ich stehe früh um 6:30 auf. Frühstück gibt's noch keines (Portugal geht das Leben überhaupt etwas gemütlicher an) und so hole ich mir Kakao vom Automaten und 3 Waffeln. Um 7:10 schwingen mich in den Sattel und es ist noch herrlich kühl. Auf der N114 halte ich mich westwärts mit frohem Mut und teilweise leichtem Rückenwind. So komme ich rasch voran und mache einen Zwischenstopp in Montemor (Wasser bunkern) und Vendas Novas (Tratsch mit alten Herren auf einer Parkbank). Keine nennenswerten Sehenswürdigkeiten, Steigungen oder Sonstiges am Weg.



Abbildung 40 - Zwischenstopp im Zentrum von Portugal vor einem Trödler der auch Ski im Sortiment hat

In Montijo wirkt es auch etwas ausgestorben und die Stadt ist offensichtlich auf eine „Stierhatz“ vorbereitet. Girlanden und Absperrungen allerorts.



Abbildung 41 - Montijo und Stierkampf



Abbildung 42 - Die Straßen sind mit Barrikaden abgeriegelt um die Stiere durchs Dorf zu treiben

Ich mache mich auf die Suche nach der Landestation für die Fähre zurück nach Lissabon. Das sollte doch nicht so schwierig sein denke ich mir aber nirgendwo in der Stadt am Strand schaut es nach Schiffsstation aus. Mithilfe des Navis finde ich dann über eine komplett kleine Straße zur Landstation. Groß und modern aber aus einem Parkplatz davor gibt es nichts. Die wenigen Shops im Gebäude sind (wie so oft in Portugal) geschlossen. Es gibt auch keinen Getränkeautomaten und so muss ich bis zur Abfahrt der Fähre um 15:00 ca. 1 Stunde meinen Durst pflegen.

Auf der Fähre gibt es dann eine Cafeteria, wo ich der erste Kunde nach dem rauffassen der Rollbalken bin.

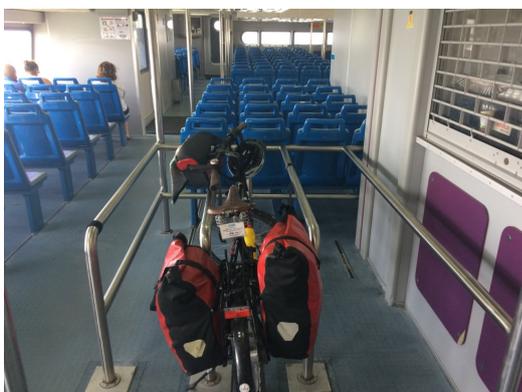


Abbildung 43 - Mein Fahrrad auf der Fähre vor dem noch geschlossenen Rollbalken der Cafeteria



Abbildung 44 - Blick auf die Ponte Vasco da Gama über den Rio Tejo

In Lissabon suche ich eine Jugendherberge auf und buche ein Bett für zwei Nächte.



Abbildung 45 - Jugendherberge in der Rua Andrade Corvo 46

Danach in die Gemeinschaftsdusche und frisch gemacht für eine Stadtrunde mit dem Fahrrad.

Auf einem Platz spielt Musik und es gibt einige Buden wo verschiedene Arten von Sardinen dargeboten werden. Weder Musik noch die Sardinen, welche ich koste beeindruckt mich langfristig und so mache ich mich weiter auf die Suche nach einem netten Lokal für den Abend.



Abbildung 46 - Auch Straßenbahnen können eine Panne haben (Warndreieck inklusive)



Abbildung 47 - Basilica Estrela

In diesem netten Gastgarten eines Lokals beschließe ich den Tag



Abbildung 48 - Ein gemütlicher Abend im Lokal Sao Andre

## Tag 7, Donnerstag 2017-06-15 Rund um Lissabon, Sintra, Estoril, Cascais

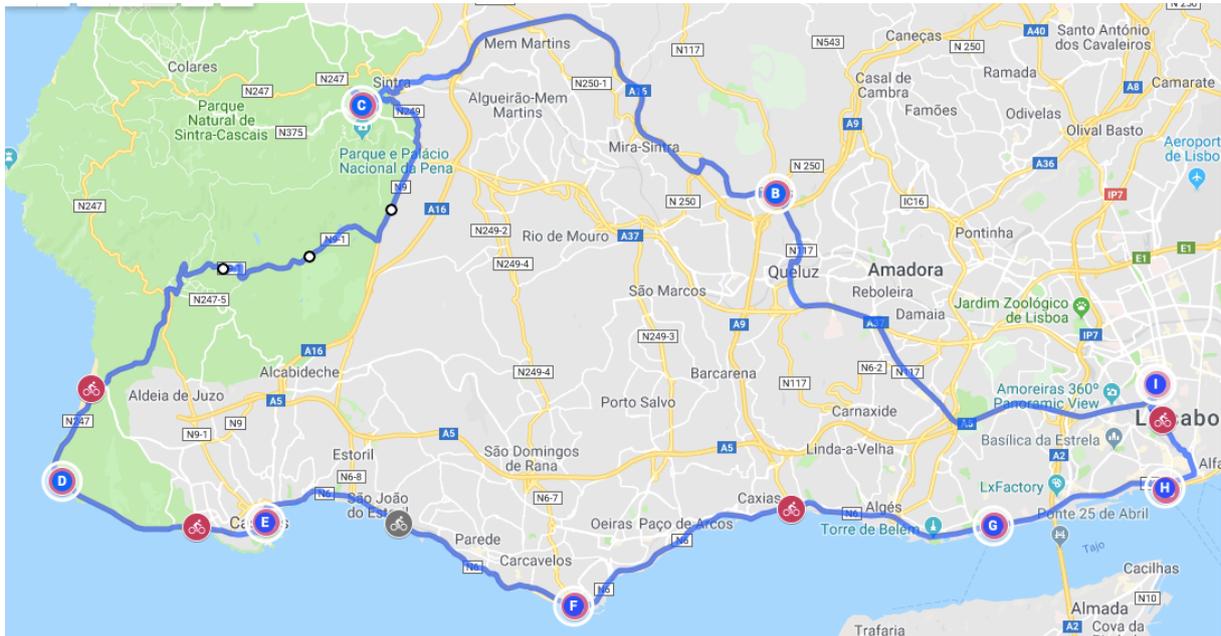


Abbildung 49 - Tag 7, ca. 90 km in die Berge von Sintra und zurück (Bonusrunde)

Das offizielle Programm der Rundfahrt ist beendet und ein Tag ist übrig. So mache ich mich um 7:45 auf Richtung Sintra. Die Fahrt aus der Stadt Richtung Westen habe ich mir etwas einfacher vorgestellt. Ständig komme ich auf irgendeine Auffahrt zur Stadtautobahn. Im Zick Zack Kurs mäandriere ich aus der Stadt und kreise durch viele Kreisverkehre, die mich irgendwann wieder ausspucken. Es geht auch immer wieder rauf und runter und der Gegenwind macht die Sache nicht angenehmer. Mit oftmaligem stehenbleiben und Blicken auf Google Maps komme ich doch nach Sintra.



Abbildung 50 - Da muss ich rauf zum Kloster von Sintra



Abbildung 51 - Eindrücke von Sintra

Über malerische Serpentinien und auf Kopfsteinpflaster kämpfe ich mich den Berg hinauf. Zuerst stelle ich mich in die Schlange an für den Zutritt zum Palacao da Pena. Kohorten von Bustouristen machen dasselbe und die Abfertigungsgeschwindigkeit am Schalter entspricht dem südlichen Selbstverständnis. So lasse ich Kultur, Kultur sein und schere aus der Schlange aus und steige wieder aufs Fahrrad. Über die N9 und dann N9-1 geht es mit massiver Umwandlung potentieller in kinetische Energie runter Richtung Küste.



Abbildung 52 - Blick auf die Duna da Cresmina

An der Küste entlang gleite ich Richtung Osten bis ich vor Cascais ein nettes Lokal mit Meerblick und guter Beschattungsanlage für meinen Mittagstopp auswähle.



Abbildung 53 - Mittagspause bei Cascais mit Risotto Porchini

Trotz Suppenkoma überwinde ich mich und fahre weiter nach Cascais und Estoril



Abbildung 54 - Stadtplatz von Cascais und Forte de Santo da Antonio de Barra

In Estoril mache ich Badeurlaub am Strand. Der steigende Meeresspiegel verengt den verfügbaren Strandstreifen auf ein Minimum und ich mache mich weiter auf zurück nach Lissabon.



Abbildung 55 - Das Nationalmuseum in Belem gönne ich mir nur mit einem Blick von außen

In Lissabon mache ich mich in der Jugendherberge wieder frisch für einen letzten Abendrundgang in Lissabon. Zuerst höre ich mich auf der Avenida da Liberdade bei einem Bier eine Jazzformation (Guit & Bass) an. Nachdem diese ihr Programm beende fahre ich mit der U-Bahn ins Zentrum. In der Bar „A Ginjinha“, kippe ich einen Shot und mache die Bekanntschaft mit einer ausgelassenen Gruppe Mädels.



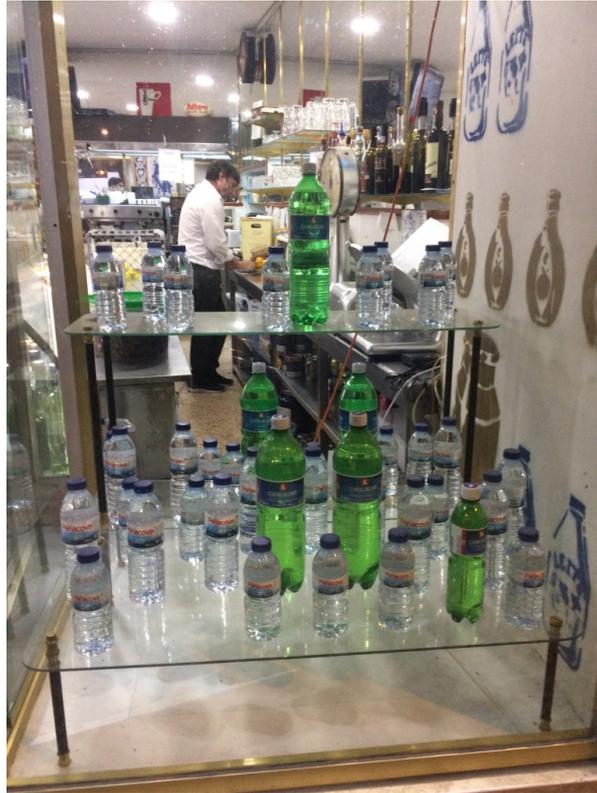
Abbildung 56 - Die Berühmte Bar „A Ginjinha“ kann ich als ordentlicher Tourist natürlich auch nicht auslassen

Ginjinha oder Ginja ist ein portugiesischer Likör mit 17–20 % Alkohol, der aus Sauerkirschen hergestellt wird. Seinen Ursprung hat der Ginjinha in Lissabon, genauer in der Bar „A Ginjinha“, am Largo de São Domingos. In dieser Steh-Bar wird seit 150 Jahren nur Ginjinha ausgeschenkt.

Den Abend beschließe ich mit einem Steak Bitoque im Gastgarten der Leitaria Anunciado



Abbildung 57 - Leitaria Anunciado



**Abbildung 58 - So stilvoll kann man eine Auslage mit Mineralwasserflaschen schmücken**

Nach diesem gemütlichen Abend geht es zurück in die Jugendherberge.

## Tag 8, Freitag 2017-06-16 Rückflug

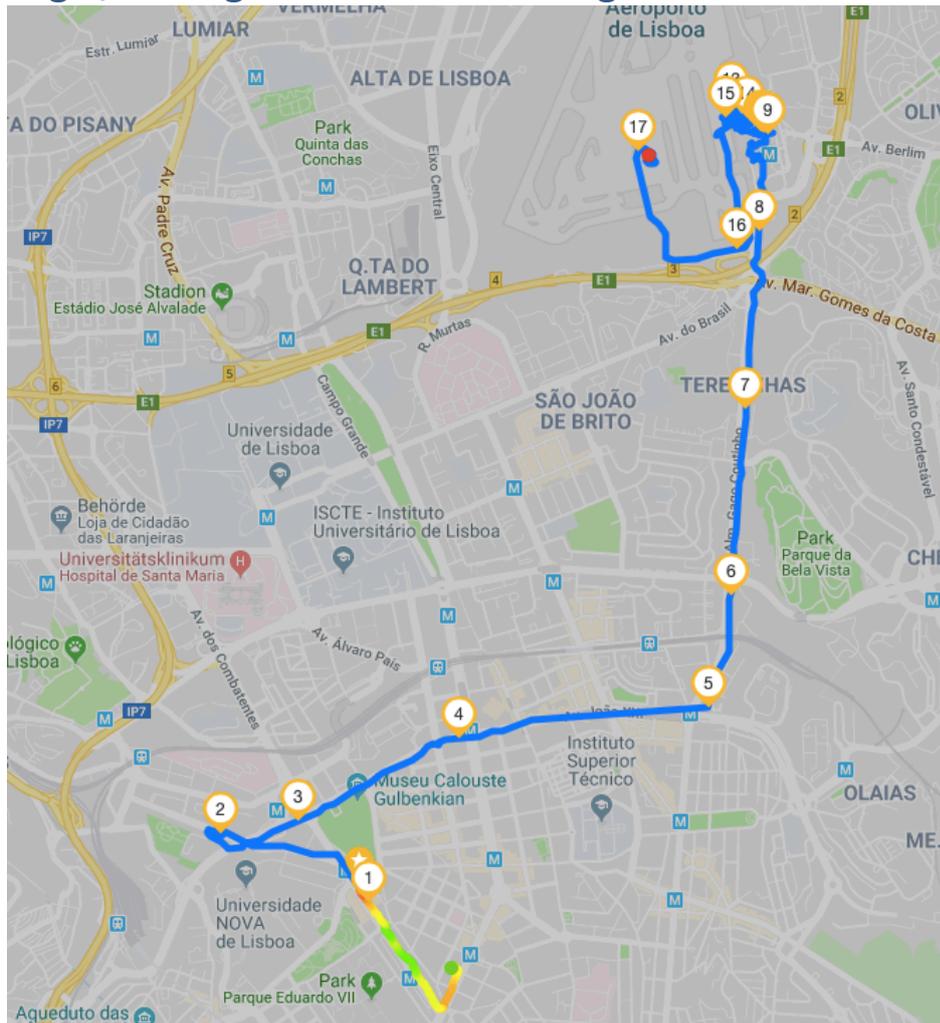


Abbildung 59 - Von der Jugendherberge zum Novotel und dann zum Flughafen mit vollem Gepäck

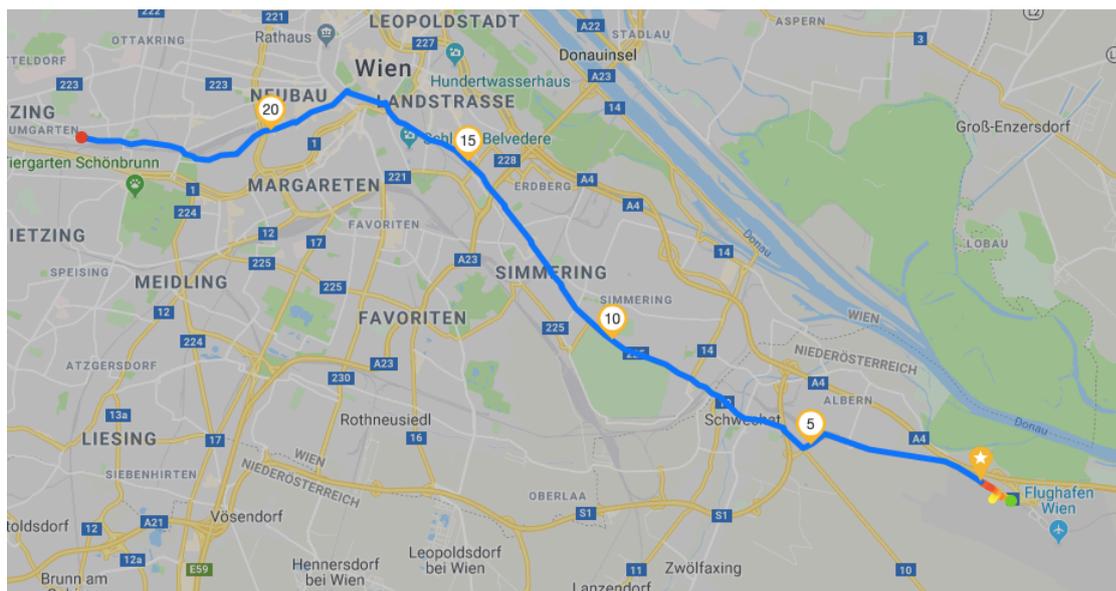


Abbildung 60 - Auch vom Flughafen in Wien geht es mit dem Rad zurück zur Wohnung

Nun ist es so weit und der letzte Tag der Heimreise ist angebrochen. Da ich es heute nicht eilig habe, nutze ich das Frühstücksbuffet der Jugendherberge aus. Danach packe ich meine Sachen und mache mich zuerst noch zum Novotel auf wo ich meinen Koffer gelagert habe. Dann geht es weiter mit Packtaschen und Koffer am Fahrrad zum Flughafen.

Dort gilt es wieder, das Fahrrad umständlich zu demontieren und in die Taschen einzupacken. Auch wenn der Hinflug von Wien nach Lissabon in unzerlegtem Zustand möglich war, so ist dies am Rückflug noch lange nicht der Fall.

Der Flug ist pünktlich und verläuft ruhig.

In Wein angekommen nehme ich die letzte Etappe in Angriff und fahre die letzten 25 km von Schwechat zu meiner Wohnung in der Hernstorfer Straße.



Abbildung 61 - Ende der Rat-Tour vor meiner Wohnung mit vollgepacktem Rad